

Bericht des Vorstands zur Mitgliederversammlung am 20. Juni 2022

Zum Vorstand gehören Sabine Kaldorf (Vorsitzende und Geschäftsführerin), Ulrich Post und Volker Rudolph. Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu zwei Sitzungen in Präsenz und stimmte seine Arbeit zwischendurch telefonisch oder per E-Mail ab.

Da unsere letzte Mitgliederversammlung Corona-bedingt erst am 11. Oktober 2021 stattfand, umfasst der Berichtszeitraum nur gut 8 Monate. Das Highlight dieser Zeit war unser Live Escape Room „UNbekanntes UNbehagen“. Die große Herausforderung waren die vom Krieg in der Ukraine ausgelöste Fluchtbewegung, das große zivilgesellschaftliche Engagement in diesem Zusammenhang und die aus der Ungleichbehandlung entstandene Zweiklassengesellschaft innerhalb der Flüchtlinge.

Weitere Schwerpunkte der Vorstandsarbeit waren die Finanzierung unserer Arbeit, die Gründung eines „Runder Tisch für Geflüchteten- und Integrationsfragen in Bonn“ und die Begleitung der laufenden Arbeit.

Flüchtlinge aus der Ukraine

Innerhalb weniger Tage nach dem Einsetzen der Fluchtbewegung stand die Organisation in der Stadt Bonn, und wir wurden von Anfang an gut mit Informationen versorgt. Dennoch liefen in den ersten Wochen Telefone und Mailboxen heiß, weil hier lebende Ukrainer, Freiwillige und manchmal auch die Flüchtlinge selbst Informationen zu Anlaufstellen und Abläufen in Bonn suchten.

Die zweite Welle waren die Freiwilligen, die sich über unser Internetformular meldeten und bei uns aktiv werden wollen. Als wir im März über 150 Anmeldungen erhalten hatten, überwiegend für das Mentor*innenprogramm, haben wir das Formular aus dem Internet genommen. Inzwischen ist es wieder aktiv, man kann sich aber bis auf Weiteres nicht für eine Mentorenschaft melden.

Bis Ostern hatten wir einen Flyer für Flüchtlinge aus der Ukraine gedruckt, einen Übersetzerpool aufgebaut und begonnen, unsere Angebote auf die neue Zielgruppe „Frauen mit Kindern“ anzupassen.

Inzwischen ist unsere größte Sorge die Zweiklassengesellschaft, die unter den Flüchtlingen entstanden ist: Wer aus der Ukraine flieht und den richtigen Pass oder eine Niederlassungserlaubnis hat, ist ja nicht nur rechtlich viel besser gestellt als andere Flüchtlinge, die aus ebenso großer Gefahr fliehen. Für Frauen und Kinder aus der Ukraine gab es private Wohnungsangebote, die es für andere Flüchtlinge nicht gibt, und überall schießen Ukraine-Projekte wie Pilze aus dem Boden.

Als eine Konsequenz haben wir keine reinen Ukraine-Angebote mehr im Programm sondern wenden uns mit allen Projekten an alle Flüchtlinge in Bonn.

Daneben beteiligen wir uns an Petitionen und erheben unsere Stimme für eine rechtliche Gleichstellung aller Flüchtlinge. Die Regelungen für die Menschen aus der Ukraine sind ja richtig, sie müssten nur für alle gelten.

Projekte und Aktivitäten:

UNbekanntes UNbehagen

Das UNbekannte UNbehagen ist ein Live-Escape Room, der in gemeinsamer Arbeit mit jungen Geflüchteten und Kulturschaffenden entwickelt wurde. Der Escape Room stellt die Spieler*innen vor die Frage: Wie lebe ich einen Alltag, dessen Sprache ich nicht verstehe? Wie finde ich mich in einer Kultur mit unbekanntem Normen und Zeichen zurecht?

Nach langer Suche wurde mit der „Zentrifuge“ eine unter Corona-Rahmenbedingungen perfekte Location gefunden, in die der Escape Room in mehreren Workshops als Bühnenbild hineingebaut wurde. Am 18. Februar 2022 öffnete *Fremdistan* seine Grenzen für Flüchtlinge und lud aus diesem Anlass zum Staatsempfang ein. In den folgenden vier Wochen spielten fast 150 junge Menschen den Escape Room und reflektierten im Nachgespräch ihre Eindrücke mit Geflüchteten.

Die Medien berichteten ausführlich, viele Berichtersteller spielten den Escape Room selbst durch. Die Links zu den Berichten stehen in den Beiträgen auf unserer Website.

Inzwischen ist der Escape Room wieder zerlegt und wartet in einem Lagerraum auf die nächste Installation. In Kürze soll auch das Handbuch fertig werden, mit dem andere Gruppen den Escape Room nachbauen können. Der erste Nachbau wird voraussichtlich noch dieses Jahr im Oberbergischen Kreis entstehen.

Mentor*innenprogramm:

Vermittlung und Betreuung im Mentorenprogramm laufen im Wesentlichen unverändert weiter. Bis zum Beginn des Kriegs in der Ukraine war das Interesse sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei den Flüchtlingen gering geworden. Dann meldeten sich alleine im März über 100 Freiwillige, die Mentor*innen für Flüchtlinge aus der Ukraine werden wollten. Dem steht noch eine verhaltene Nachfrage gegenüber, das Angebot muss sich erst herumsprechen.

Was dagegen einen guten Teil von Nadjas Arbeitszeit bindet, ist die Begleitung von „selbstvermittelten“ Mentorenschaften. Darunter verstehen wir Tandems, sie sich ohne unsere Vermittlung gefunden haben, z.B. über die Aufnahme von Flüchtlingen in Privatwohnungen. Bei Fragen oder Problemen suchen die Freiwilligen Unterstützung im Internet, und viele finden dann uns.

Corona-bedingt hatten wir längere Zeit keine Praktikant*innen im Büro, so dass erst jetzt wieder eine Aktion startet, bei der wir die Mentor*innen anrufen, von denen wir länger nichts gehört haben. Daher können wir die Zahl der aktiven Mentorenschaften derzeit nur schätzen, es werden knapp 100 sein.

Seit 2015 verwalten wir die Daten der Freiwilligen und Flüchtlinge in Excel-Tabellen, die immer unübersichtlicher geworden sind. Seit einem guten Jahr migrieren wir die Daten schrittweise in ein CRM-System, für das wir nur den Betrieb in einem richtigen Rechenzentrum bezahlen müssen. Zwei von drei Excel-Tabellen sind schon abgelöst, der letzte Schritt steht im Sommer 2022 an.

Arbeitsmarktintegration

Die Offene Bewerber*innensprechstunde, welche Jana Gigl mit einem Team von Ehrenamtlichen etabliert hat, wird mit Unterstützung der Aktion Mensch bis Anfang 2023 fortgeführt.

Nina & Nour

Das neue partizipative Frauenprojekt unter Janas Leitung ist derzeit in Vorbereitung und startet in Kürze mit einem Frauencafé.

Freizeitaktivitäten

Liefen die Freizeitaktivitäten nach der Corona-Pause erst nur schleppend wieder an, hat sich das Bild seit Ostern grundlegend gewandelt: Das inzwischen etablierte neue Organisationsteam hat die Angebote an die neue Zielgruppe „Frauen mit Kindern“ angepasst, und alleine zur Zaubershow kamen rund 60 Leute. Fast jede Woche gibt es jetzt ein Angebot.

Die Finanzierung erfolgt wieder über das Bonner Spendenparlament, das uns gerade wieder ein neues Budget bewilligt hat: Herzlichen Dank dafür!

Sprachförderung

Der Konversationskurs für Flüchtlinge ab Niveau B1 wurde inzwischen beendet, dafür startet in Kürze ein ehrenamtlich geleitetes **DaF-Sprachcafé** mit Kinderbetreuung bzw. Hausaufgabenhilfe.

WIRtuelle Nikolausfeier am 6. Dezember 2021:

Auch 2021 konnte die vorweihnachtliche Feier nur digital stattfinden. Da unsere Mitarbeiterinnen inzwischen perfekte Zoom-Moderatorinnen sind, traf man sich mehrfach in kleinen Gruppen zum Austausch. Bereits im Vorfeld waren ein Lebkuchen-Rezept und Gewürze sowie Tee versandt worden, so dass auch Geruchs- und Geschmackssinn bedient wurden.

Besser so eine Feier als gar keine – trotzdem freuten sich alle auf ein richtiges Wiedersehen.

„Kaminabend“ am 17. November 2021:

Im überschaubaren Kreis und mit 2G+ fand der Kaminabend wieder als Präsenztreffen am realen Kamin statt. Vom Umgang mit Nicht-Geimpften bis zur besseren Unterstützung der emotionalen Integration wurden viele Themen in guter Atmosphäre diskutiert.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit steht weiterhin die Internetpräsenz. Die Auftritte bei Facebook und Instagram und der Freiwilligenrundbrief verweisen auf Dokumente oder Artikel der Website. Facebook, Instagram und Internet werden im Wesentlichen von unserer studentischen Hilfskraft Ole Wahls gepflegt. Der Newsletter ist schon länger nicht mehr erschienen.

Die AG Strategie, zu der auch alle Mitglieder des Vorstands gehören, trifft sich weiterhin regelmäßig einmal im Monat und verständigt sich über politische Aktivitäten. In den letzten Monaten kamen

Anfragen von Medien vor allem zur „Zweiklassengesellschaft“, daneben aber auch wieder Einladungen als Referenten bei Veranstaltungen.

Runder Tisch für Geflüchteten- und Integrationsfragen in Bonn

Am 2. Februar 2022 fand erstmalig der (digitale) Austausch zwischen Bonner Organisationen der Flüchtlingshilfe und den Ratsfraktionen statt. Alle Anwesenden waren sich einig, dass er als Runder Tisch ab jetzt zweimal im Jahr wiederholt werden soll. Trotzdem gestaltet sich die Organisation des Folgetermins in Präsenz schwieriger als gedacht. Dass der erste Termin überhaupt zustande kam, ist dem hartnäckigen Verhandeln von Uli Post zu verdanken.

Finanzen:

Im November 2021 entschied sich die Stiftung Deutsches Hilfswerk, das Projekt „Nina & Nour“ zu fördern. Inzwischen ist auch die Kofinanzierung durch die UNO Flüchtlingshilfe zumindest für das erste Jahr gesichert, und das Spendenparlament unterstützt zusätzlich die Kinderbetreuung. „Nina & Nour“ kommt also mit einem sehr geringen Eigenanteil aus.

Dagegen war Nadjas Stelle zu Jahresbeginn noch nicht vollständig finanziert, da der Eigenanteil hier derzeit bei über 20% liegt. Da seit März viele Spenden für die Arbeit mit Flüchtlingen aus der Ukraine eingegangen sind, konnte diese Lücke inzwischen geschlossen werden.

Ab 2023 brauchen wir eine neue Finanzierung für Mentor*innenprogramm und Freiwilligenmanagement. Für beides besteht mittelfristig Bedarf und wir hoffen auf Förderprogramme unter dem Stichwort „Ukraine“. Die Stadt Bonn wird das Freiwilligenmanagement weiter fördern, unklar ist aber noch der Umfang der Förderung. In jedem Fall reicht er zur Finanzierung der Stelle nicht aus.

Nach wie vor besteht Bedarf hinsichtlich Unterstützung bei der Spendenwerbung. Wir müssten jetzt, wo Flüchtlinge viel Aufmerksamkeit genießen und die Hilfsbereitschaft groß ist, die Rücklagen bilden für die Jahre, in denen die Medien sich auf andere Themen fokussieren. Der Vorstand alleine kann das nicht bewerkstelligen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen des Vereins

Die Mitgliederzahl der Flüchtlingshilfe Bonn e.V. steht derzeit bei 25. Im Berichtszeitraum gab es einen Austritt (Sandra Langenbach, wegen Fortzug von Bonn) und keinen Eintritt.

Ausblick

Niemand weiß derzeit, wie lange sich der Krieg in der Ukraine hinzieht und wie lange wie viele Flüchtlinge aus der Ukraine hier bleiben. Noch nicht abzusehen ist, welche anderen Fluchtbewegungen nach Europa sich entwickeln. Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag einige interessante Vereinbarungen, umgesetzt ist davon jedoch noch nichts. Absehbar ist allerdings, dass das gesellschaftliche Klima unter dem Krieg in der Ukraine und seinen Folgen leiden wird und die aktuelle Euphorie der Ernüchterung weichen wird.

Wir müssen uns also darauf einstellen, dass der derzeit sehr günstige Wind wieder dreht, und weiterhin viel Energie in Kontaktpflege investieren. Nur mit wohlgesonnenen Drittmittelgebern und nur mit neuen Unterstützern – seien es ehrenamtliche Engagierte, seien es Spender oder seien es finanziell gut gestellte Kooperationspartner – wird die Flüchtlingshilfe Bonn auf Dauer die Professionalität erhalten und ausbauen können, die für ihre Arbeit und deren Wirksamkeit notwendig ist.

Dank

Die Flüchtlingshilfe Bonn e.V. lebt vom vielfältigen Engagement ihrer Ehrenamtlichen. Wir freuen uns, dass darunter inzwischen viele Menschen mit Fluchterfahrung sind, und danken allen herzlich für ihren Einsatz.

Ein großes Dankeschön gilt ebenfalls unseren Hauptamtlichen Nadja, Jana und Ole, ohne deren Kompetenz und Einsatz ein Großteil unserer Arbeit nicht mehr denkbar wäre.

Bonn, 20.06.2022